

Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Ködlich, Bernsdorf, Nüsdorf, St. Egidien, Heinrichsdorf, Marienan, Reudorf, Ortmannsdorf, Wülken St. Nikola, St. Jakob, St. Michael, Slangendorf, Thurm, Niedermüllern, Kuchsnappel und Zirschheim

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im Königlichen Amtsgerichtsbezirk

Nr. 262

68 Jahrgang

Sonnabend, den 9. November

1918.

1918.

Preis: 10 Pf. pro Stück, 100 Pf. pro Quartal, 300 Pf. pro Halbjahr, 1000 Pf. pro Jahr. Einmalige Anzeigen: 10 Pf. pro Zeile pro Tag. Wiederholungspreise nach Vereinbarung. Druck- und Anzeigenkosten sind in den Preisen enthalten. Verantwortlich: Stadtrat Lichtenstein. Druck: K. Schmidt, Lichtenstein.

Lichtenstein.

Margarine, Sonnabend, 523 bis 524: Kuchenteil N, 1 bis 522 Kuchenteil C.
50 Gramm = 21 Pf.
Beilage Getreide, R.-M.-R. B. Kuchenteil I, Nr. 720 bis 1169, Schellfisch
1/2 Pfd. = 80 Pf., Schollen I 1/2 Pfd. 90 Pf., Schollen II
1/2 Pfd. = 45 Pf., Rohkorn 1/2 Pfd. = 70 Pf., Strahbutt
1/2 Pfd. 1.- M., bei Röhler und Blöde.
Fleisch, Erwachsene 150 Gramm, Kinder die Hälfte.

Selbstversorger.

Auf die Bekanntmachung des Bezirksverbandes vom 5. ds. Mts. Bezug nehmend, fordern wir hiermit die Selbstversorger auf, Anträge auf Anerkennung von Wahl- und Schlichterämtern für Gerichte und Häuser sowie die Anmeldung des Brotgetreides für die Selbstversorger auf die Maßigkeit vom 16. Dezbr. 1918 bis 15. Febr. 1919 bis spätestens zum 20. dieses Monats in der Ratkassette anzubringen.
Stadtrat Lichtenstein, am 7. November 1918.

Fleischverkauf in Callenberg.

Sonnabend, den 9. November bei Gärtig, Schubert und Schramm.
150 Gramm für Erwachsene | Fleisch und
65 Gramm für Kinder unter 6 Jahren | Butter

Schwarz und Hranber nur bei Gärtig!

Die Fleischentnehmer bei Gärtig haben in nachfolgender Nummernfolge zu kommen:
Nr. 1-50 vorm. 7-8 Uhr, Nr. 51-100 vorm. 8-9 Uhr, Nr. 101 bis 150 vorm. 9-10 Uhr, Nr. 151-200 vorm. 10-11 Uhr, Nr. 201-250 vorm. 11-12 Uhr, Nr. 251-300 nachm. 1-2 Uhr, Nr. 301-350 nachm. 2-3 Uhr, Nr. 351-400 nachm. 3-4 Uhr.

Speisefettverkauf Callenberg.

Sonnabend, den 9. November. Butter: 50 Gramm 44 Pf., auf Nr. 1301-1900 nachm. 3-4 Uhr, 1901-Schlag nachm. 4-5 Uhr, Margarine: 1/2 Pfund für 28 Pf., auf Nr. 1-280 bei Hammer, 281-840 bei Stander, 801-1300 bei Tröger.

Kartoffelverkauf.

Sonnabend, den 9. November wie vor 8 Tagen.
Der Ernährungsausschuss für Callenberg.

Schule zu Callenberg.

Der Unterricht beginnt Montag, den 11. November wieder. Die Schüler der III. gem. Klasse sollen wegen Erkrankung des Klassenlehrers erst vorm. 10 Uhr in die Schule kommen.
Schuldirektor B. R. Schmidt.

Kurze wichtige Nachrichten.

- Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet: Wie wir vernahmen, ist die deutsche Abordnung bei Marschall Foch angekommen.
- Der Oberbefehlshaber in den Marken hat die Bildung von Arbeiter- und Soldatenräten nach russischem Muster verboten.
- In Düsseldorf wurde ein Bolschewiki-Nest ausgehoben, das eine rührige Arbeit für den gewaltlosen Umsturz betrieb.
- Der Abgeordnete Au er, Sekretär des Metallarbeiterverbandes in München, mahnt zur Ruhe; auch das bayerische Ministerium erließ einen Aufruf in diesem Sinne.
- Zum Gouverneur von Kiel und Vorsitzenden des dortigen Arbeiter- und Soldatenrates wurde durch den letzteren der Reichstagsabgeordnete G. Roske, Chemnitz bestimmt.
- Die nächste Sitzung des Reichstages findet Mittwoch, den 13. November, nachmittags 2 Uhr statt.
- Die tschecho-slowakischen Verhandlungen in Graf sind beendet. Es wurde beschlossen, eine Republik mit dem Präsidenten Masaryk an der Spitze zu errichten. Kramarsch soll Ministerpräsident werden.
- Land Salzburg und Land Steiermark werden nach Beschluss der Landesversammlung je eine eigenberechtigte Provinz im Staate Deutsch-Oesterreich bilden.
- Zwischen Ungarn und Slowaken sind Kämpfe ausgebrochen.
- Bei den amerikanischen Kongresswahlen siegten die Republikaner (Kriegsheber) über die Anhänger Wilsons.

Vor Beginn der Waffenstillstands-Verhandlungen.

Die Nachricht, daß unsere Feinde nunmehr bereit sind, auf Grund der Wilsonschen 14 Forderungen über den Frieden zu verhandeln, wird allgemein die Hoffnung erwecken, daß das mühselige Werk bald sein Ende finden wird. Aber ohne Sorge und ohne schwere Beschränkungen geht das deutsche Volk diesem Frieden wohl kaum entgegen, denn die Aussichten sind dadurch getrübt, daß ein weites Gebiet Bestände der 14 Punkte durch die Haltung

des Verbandes abgewandt ist. Unsere europäischen Feinde, insbesondere die Engländer, haben gegen die Wilsonsche Forderung der Freiheit der Meere Einwand erhoben und wollen mit einem nicht näher bestimmten Vorbehalt in die Friedensverhandlungen eintreten. Die Freiheit der Meere war schon im Jahre 1916 der Weltöffentlichkeit aus die Wilsonsche Friedensvermittlung annehmbar erschienen, weil darin die wirtschaftlichen Interessen des Deutschen Reiches, die Handelsflotte und die Wehrberechtigung Deutschlands auf den Weltmeeren eingeschlossen zu sein schien. Wenn also dieser Punkt aus dem Wilsonschen Programm ausscheidet, dann wird die ganze Friedensmöglichkeit Wilsons wesentlich abgeschwächt.

Man hätte erwarten dürfen, daß der Präsident der Vereinigten Staaten seine Punkte aus seinen Freunden gegenüber verteidigen würde, nachdem sich Deutschland ohne Vorbehalt auf seinen Standpunkt gestellt hat, müßte man damit rechnen, daß kein Programm in Aussicht sei bleiben würde. Eine abweichende Stellung läßt also Wilson nicht aus.

Eine zweite Schwäche in der Mitteilung ist die Uebertreibung der Waffenstillstandsfrage an den Oberbefehlshaber von Versailles, wo das Deutsche Reich gegründet wurde, der Oberbefehlshaber des Verbundes Deutschland die Waffenstillstandsbedingungen mitteilen. Darin liegt eine gewisse Intransigenz, die den französischen Feinden immer anhaftet und über die man sich der Sache willen wohl hinwegsetzen kann. Das Betragen nach Frieden ist so stark, daß nebenbei die Punkte kein Hindernis sein dürfen; aber es ist öffentliche Pflicht, darauf hinzuweisen, daß die Waffenstillstandsbedingungen nach ihrer Forderung uns für die Friedensverhandlungen mehr oder minder wertlos machen können. Unsere Regierung hat demnach die schwere Entscheidung nicht über die Friedensfrage, sondern über die Waffenstillstandsfrage zu treffen.

In dem Schicksal des deutschen Volkes liegt eine große Tragik, weil die Waffenstillstandsbedingungen einem tatsächlich unbefiegten Heere auferlegt werden. Aber die politischen Verhältnisse haben sich so für das deutsche Volk bedauerlich, daß die Fortführung des Krieges von keinem großen inneren Werte mehr belebt werden kann. Auch in dieser

Stunde noch, nachdem Wilson die Beweglichkeit des Verbandes in einer so wichtigen und entscheidenden Frage, wie die Freiheit der Meere, es ist, abgelehnt hat, müssen wir noch das Vertrauen hegen, daß ihm sein Programm des Friedens per Veredelung sein heeres Wort ist, sondern ein erster stützender Wille. Nur unter dieser Voraussetzung können wir die Hoffnung haben, daß der Krieg, wenn auch schwer, aus dem Kriegslager fern wird.

Der Trepppunkt.

Berlin, 7. November. (Amst.) Abende Aufbruch ist die Rede von deutscher Seite hinausgegangen.

Die deutsche oberste Vorkommnisse auf Anordnung der Regierung an Marschall Foch.

Nach in die deutsche Kaiserin im Auftrag des Präsidenten der Vereinigten Staaten benachrichtigt worden ist, daß Marschall Foch ernannt ist, der allgemeine Vertreter der deutschen Regierung zu ernennen, um ihnen die Waffenstillstandsbedingungen mitteilen, und folgende Bevollmächtigte ernannt worden: General der Infanterie von Wundt, Staatssekretär Erbprinz, Oberbefehlshaber Oberbefehlshaber von Winterfeldt, Oberbefehlshaber von Winterfeldt, Oberbefehlshaber von Winterfeldt.

Die Bevollmächtigten haben im Hinblick auf die Zustimmung, wo sie mit Marschall Foch zusammenzutreffen können. Es wird in Aussicht genommen, daß Marschall Foch am 10. November in Paris eintrifft. Die deutsche Regierung würde es im Interesse der Verhandlungen bestehen, wenn mit Einreise der deutschen Delegation an der Front der Alliierten vorläufige Beratungen eintriften könnte.

Marschall Foch hat darauf geantwortet: An das deutsche Oberkommando von Versailles. Wenn die deutsche Bevollmächtigten mit dem Marschall Foch wegen des Waffenstillstands zusammenzutreffen wollen, müssen sie bei den französischen Feinden auf der Straße Champs-Élysées - La Fayette - Guise eintriften. Es sind Plätze erhalten, sie zu empfangen sind an dem Ort, die Zusammenkunft bestimmten Ort zu geleiten.

Die Frage der Friedensverhandlungen.

Berlin, 7. November. In der Frage des Waffenstillstandes schreibt das „R. T.“, daß an dem Erfolge dieser Verhandlungen nicht zu zweifeln sei.

den sich gut bewährt und gewinnbringend, die für alle mäßigen wurden. Daraus den Beschäftigten ersprachen. Nebenbei und der Ausbildung trägt Sorge nicht selten die Mangelhaftigkeit auch noch Rücksicht zum Ende der Dauer des Unterrichts ist.

Sachsenbanner.
Nordwestlich Person im Sommer 1916.
den mannigfachen Zusammenhänge eine hervorragende Rolle. Stadt beim Zurückgehen auf Feind überlassen. Bedenken stellten Räume im Sommer 1916.

ich der Stadt sich an andere und wohlwegen bin von Waupeas und Guillemonat bringt bei Stern die Front hat unerschütterliche Batterien durch die ersten und leichtesten und schwerem Material Battalion Reserve-Verband ist unter allen Umständen er Befehl. Das Haupt nicht vom schweren; das nebenher feindlichen vorantrieb tagelangen zu lassen. Von vorn schwere, Wägen, von rechts Feind aus überflügelt her tragen die entlichen Meter hoch ihre starke Stellung liegt auch das Feuer wenig zu kurz, und manne ich in die deutsche Stellung. Ich, so jäherlich ist, und lassen. In dieser Richtung durch von der 12. Kompanie immer und immer in blühenden Höhen beim an einem Tage an, und in die Stunde per Abführung

alle über den Festungen, anstößt bieten drittens machen in der Zeit des. Etwas die Meldung: die vorgehe Linie - die - einander! Aden- in gegen. Wenn man una will, muß man durch et Meter Breite, in dem hana niedertracht, daß hin- möglichkeit ist. Ich es mana. Stielbüchel hat einig (streichlich) von der demnung mit seinem Tage den Vorwärts an. Ein an stadi und bekannt ihn noch führt er seine Auf- heute die Silber: St.

Insidernachrichten.
entige Vereinsabend 10:15 aus, an, den 14. November abend

ber, nachm. 6 Uhr in Geduld ertragen an seinen Erlöser, Vater, Grobwater,

Meinert
7. November 1918.
durch an: e Gattin
Melnert
Angehörigen.
en Entschlafenen tag 3 Uhr von

Meinert
7. November 1918.
durch an: e Gattin
Melnert
Angehörigen.
en Entschlafenen tag 3 Uhr von